



Diese Stelen der Volkshochschule sind nur ein Kunst-Akzent von vielen auf dem Areal.



Unübersehbar Kuckuck ruft es aus dem alten Bahnwärterhäuschen.

Der erste Rundgang auf der Gartenschau: Pressesprecher Dieter Frauenheim (links) und Redakteur Norbert Trippel am eiskalten Mai-Mittwoch auf Tour, eine Woche vor Schau-Eröffnung.

Unsere neue Wohlfühl-Oase

- Das Gartenschau Gelände ist startklar
- Mitten in Schwenningen: Ein Traum wird wahr

VON NORBERT TRIPPL

Villingen-Schwenningen - Es hat 28,9 Millionen Euro gekostet, ist 24 Hektar groß und neue Heimstätte für 70 000 Pflanzen und 400 Bäume. Das Gartenschau Gelände ist fertig und es ist wunderschön. Traumhaft schmiegt es sich hinter dem Schwenninger Bahnhof entlang zur Möglingshöhe, kühn schneidet der Hauptweg das Areal, trutzig zwickt der Neckartower den Himmel in den Zeh.

Wenn der Herrgott noch mitspielt, dann lässt er ab nächste Woche die Sonne lächeln, verdient hätten es die Macher allemal und Schneeglöckchen-Wetter ist genau das, was wir ab jetzt nicht mehr brauchen können.

Zwischen Messeingang und Gasthaus zur Linde spannt sich die neue grüne Lunge des Oberzentrums, arronziert das Hochschul-Gelände, kurz: eine Errungenschaft der Stadtentwicklung. Die alten Bahnbaracken sind weg, die leer stehenden Industriebaracken ebenso. Die Gartenschau 2010 wird vom 12. Mai bis 10. Oktober an 152 Tagen über 2000 Einzelveranstaltungen bie-

So sind Sie dabei

Tagestickets für einen Erwachsenen kosten 14 Euro. Die Familiendauerkarte für 152 Tage Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen kostet 190 Euro. In jedem Eintritt inbegriffen sind zum Beispiel Wohlfühlmassagen auf dem Areal oder auch das Marionettentheater für Kinder. Wer vorab Lust auf die Gartenschau hat, kauft sich ein Ringzugticket nach Schwenningen. Die Bahn fährt das Gelände fast zu drei Vierteln ab - bei bestem Ausblick!

Bildergalerie im Internet
www.suedkurier.de

ten, der SÜDKURIER begleitet die Ereignisse als Medienpartner.

Das Schau-Gelände ist ein gelungener Mix aus Kultur, Regio-Geschichte und Parkerlebnis. Witzig: Zwei rote Platten prangen auf den grünen Wiesen, wer genau hinhört, der vernimmt ein Ticken. Das ist ein Gag, die roten Platten erinnern an die Bomben, die hier bei der Geländemodulation gefunden und entschärft wurden. Oder das alte Bahnwärterhäusle: „Schwenningen am Neckar“ steht hier auf der einen Seite. Aus dem Dachgiebel des kleinen Architektur-Idylls krächzt ziemlich

monströs ein metergroßer Kuckuck seinen Ruf über das Geläuf, eine Reminiszenz an die Deutsche Uhrenstraße. Alle 15 Minuten macht es Kuckuck.

Echte Hingucker sind die Schau-Gärten: Hochbeete aus Eisenplatten, appliziert mit lauschig plätscherndem Gewässer und idyllisch grünem Geränk. So ist jedes Karree ein Designer-Stück für sich. Oha-Erlebnisse überall: Eine Wand aus Birkenstämmen verbirgt den Energiegarten. Hier fischen Solarzellen Strom aus der Atmosphäre.

Bei drei Grad über Null durften wir gestern das Gelände inspizieren. Die Schlotter-Tour im Neckarwind hat sich gelohnt. Natur, die prickelt und zwar gänzlich ohne Sonne, wenn es sein muss. Wie zum Beweis steht da dieses Zitronenbäumchen an der frischen Luft, faustdicke Früchte hängen dran. Zweifelnde Blicke der Besucher kontert ein Gärtner: „Keine Angst, die Zitronen halten das locker aus.“

Nach Monaten, ja Jahren sorgenvoller VS-Diskussionen um die Gartenschau ist nun die Zielgerade da. Am Mittwoch kommt Ministerpräsident Mappus zur Eröffnung und heute in einer Woche, am Feiertag, ist erster großer Publikums-Tag in Schwenningen. Klar ist: Villingen wird eine Nebenrolle spielen, die Gesamtstadt kommt voran. Wobei: Ein Mittagspäuschen im Rosengarten auf dem neu gestalteten Hubenloch, auch das ist nur zu empfehlen!